

TEILNEHMERSTIMMEN

Interview mit Bernhard Weber, Program Manager bei einem global agierenden Elektroniksystemhersteller

Warum haben Sie sich nach Ihrer Ausbildung für den Bachelor Technologiemanagement entschieden?

Die Anforderungen und Herausforderungen, die in meiner Branche an die Mitarbeiter gestellt werden, werden immer komplexer. Seit längerer Zeit war ich deshalb bereits auf der Suche nach einem berufsbegleitenden Studiengang, der sowohl technisch, als auch wirtschaftsorientiert ist. Nach meiner Fachhochschulreife und meiner Ausbildung habe ich mich deshalb entschieden, mich noch weiterbilden zu wollen. Nach intensiver Recherche war für mich klar, dass der Bachelor TEM das richtige Programm für mich bietet. Außerdem haben mich die Nähe zu meinem Wohnort und der gute Ruf der THD überzeugt.



Wie beurteilen Sie die Relevanz der Studieninhalte für Ihre berufliche Praxis?

Das Studium ist sehr praxisorientiert aufgebaut. Aufgrund der breit gelehrten Fächerkombination bekommt man einen sehr guten Überblick über das große Ganze. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, die Themen aus seinem speziellen Arbeitsbereich herauszunehmen und sich intensiver damit zu beschäftigen. Gleichzeitig erhält man aber auch Einblicke in weitere interessante Themen- und Aufgabenbereiche. Insbesondere die Fächer Projektmanagement, Personal- und Unternehmensführung haben den Vorstellungen für meine berufliche Tätigkeit entsprochen.

Welches sind für Sie die Qualitätskriterien dieses Bachelorstudiengangs?

Die Qualität des Studiengangs wird vor allem geprägt durch die inhaltliche Zusammensetzung der Fächer sowie die hervorragenden Dozenten aus der Praxis, die nicht nur klassische Theorie lehren, sondern auch aus dem täglichen Geschehen berichten können. Auch die seminaristische Gestaltung der Vorlesungen an den Wochenenden und die kleine Studiengruppe bringen großen Mehrwert. Wir haben untereinander die Möglichkeit, ein richtiges Netzwerk aus Kontakten der verschiedensten Branchen zu knüpfen, auf das wir auch in Zukunft zurückgreifen können.

Sie sind noch mitten drin am Studieren. Welches waren bisher die wertvollsten Erfahrungen für Sie während des Studiums?

Die wertvollsten Erfahrungen waren, dass wie gedacht, eine starke Selbstdisziplin, genaues Zeitmanagement und hohes Durchhaltevermögen verlangt wird. Gemeinsame Projektarbeiten zu Themen aus der beruflichen Praxis stellten zudem einen zusätzlichen Mehrwert dar, da wir in der Gruppe quasi zu jedem Thema einen Spezialisten hatten.

Berufsbegleitend Studieren ist nicht immer leicht. Welche Erfahrungswerte können Sie an andere Bewerber weitergeben?

Natürlich ist ein berufsbegleitendes Studium nicht immer leicht und muss vorher gut überlegt sein. Ich rate jedem Bewerber deshalb, sich ein gewisses Maß an persönlichem Organisationsgeschick und Zeitmanagement anzueignen. Und es zahlt sich aus: Denn am Ende haben wir einen echten Ingenieurstitel in der Tasche und mit dem erlernten Wissen können wir in unserem Unternehmen sofort in die praktische Umsetzung gehen!

TEILNEHMERSTIMMEN

Interview mit Andreas Sautner



Warum haben Sie sich nach Ihrer Ausbildung für den Bachelor Technologiemanagement entschieden?

Nach meiner nebenberuflichen Weiterbildung zum staatlich geprüften Techniker stellte ich mir die Frage: „Was nun“? Für mich gab es 3 Alternativen: entweder einen IHK-Weiterbildungspfad einschlagen, Berufseminare besuchen und Zertifikate sammeln oder ein grundständiges Studium absolvieren. Dass ich mich weiterbilden möchte, stand außer Frage. „Lebenslanges Lernen“ ist in meinen Augen sehr wichtig. Schlussendlich fiel meine Entscheidung auf den Bachelor Technologiemanagement an der THD, da ich hier nach dem Abschluss wesentlich mehr Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und zum beruflichen Aufstieg habe. Die Schnittstelle zwischen Technik & Wirtschaft war genau das, was ich mir vorgestellt habe und so konnte ich mich schnell für das berufsbegleitende Studium in Richtung Wirtschaftsingenieurwesen begeistern.

Wie beurteilen Sie die Relevanz der Studieninhalte für Ihre berufliche Praxis?

Durch die Möglichkeit nebenberuflich studieren zu können, fällt der Praxistransfer natürlich deutlich einfacher. Neue Erkenntnisse und Wissensstände aus den Vorlesungen kann ich direkt in die tägliche Arbeit mit einfließen lassen. In einigen Teilen habe ich die Studieninhalte sogar bereits ins Unterbewusstsein aufgenommen. Besonders gefällt mir auch, dass in den Vorlesungen direkt Themen aus dem beruflichen Alltag der Teilnehmer besprochen werden können und aktiv Lösungen erarbeitet werden.

Welches sind für Sie die Qualitätskriterien dieses Bachelorstudiengangs?

Auf jeden Fall der hohe Praxisanteil in den Vorlesungen. Die Dozenten haben keine rein akademische Laufbahn, sondern kommen direkt aus der Technik bzw. der Wirtschaft. Dadurch können sie die Lehrinhalte der Fächer kompetent und wirklich anschaulich vermitteln. Meinen Techniker habe ich im Fernstudium absolviert, hier habe ich den Praxistransfer komplett vermisst. Auch bei den Prüfungsleistungen wird auf die Berufstätigkeit der Studenten Rücksicht genommen. Durch die Klausuren während des Semesters immer im Nachgang an einen Vorlesungsblock hat man die Möglichkeit die Inhalte in kleinen Einheiten aufzubereiten. Dadurch entsteht am Ende des Semesters keine komprimierte Prüfungsphase.

Sie sind noch mitten drin am Studieren. Welches waren bisher die wertvollsten Erfahrungen für Sie während des Studiums?

Die kleine Studiengruppe macht ein intensives Arbeiten und Erarbeiten der Themen in den einzelnen Fächern möglich. Dadurch ist man aktiv am Studium dabei, was wesentlich effektiver ist, als passiv Vorlesungen zu hören. Für mich war es interessant zu sehen, wie das neu erworbene Wissen teilweise gefestigte Gewohnheiten bei mir im beruflichen Alltag beeinflusst hat.

Berufsbegleitend Studieren ist nicht immer leicht. Welche Erfahrungswerte können Sie an andere Bewerber weitergeben?

Wer (wie ich) das Studium nicht als Zusatzbelastung ansieht, sondern ein Stück weit als Ausgleich zum beruflichen Aufgabengebiet, wird kein Problem haben das Studium bis zum Ende zu genießen. Sicherlich, ohne zusätzlichen Aufwand ist hier nichts zu machen und dessen soll man sich auch bewusst sein. Wenn man mit Begeisterung dabei ist, nimmt man den zusätzlichen Aufwand gerne in Kauf. Und es lohnt sich auf jeden Fall!

TEILNEHMERSTIMMEN

Interview mit Otto Frank – Fahrzeugbauspezialist bei einem Nutzfahrzeughersteller in der Region

Warum haben Sie sich nach dem Techniker dazu entschieden sich weiter zu qualifizieren und Ingenieur zu werden?

Mit der Techniker-Weiterbildung war ich fachlich zwar gut aufgestellt, jedoch ist eine Position im mittleren oder oberen Management für mich nur mit Ingenieurstitel erreichbar. Ich habe noch einiges vor, mein Ziel ist es in einigen Jahren ein Werk zu leiten. Hier öffnet mir der Bachelor of Engineering in Technologiemanagement die richtigen Türen.



Berufsbegleitend Studieren an der Hochschule – warum haben Sie sich für diese Art des Studiums entschieden?

Ich wollte unbedingt Berufserfahrung sammeln und mein Wissen aus dem Techniker unter Beweis stellen. Außerdem ist ein Vollzeit-Studium keineswegs gratis, bedenkt man das Wegfallen des monatlichen Gehalts und die Fixkosten für Lebenshaltung. Auf einer Informationsveranstaltung habe ich dann von der Möglichkeit eines berufsbegleitenden Studiums an der THD erfahren und sofort gewusst – Technologiemanagement, das ist es! Die Kosten eines berufsbegleitenden Studiums sind dabei ein gutes Investment, denn was wirklich zählt ist, was man langfristig damit erreichen kann. Ein weiterer Pluspunkt: Ich konnte mir Leistungen aus dem Techniker anrechnen lassen. Mit einem berufsbegleitenden Studium Technologiemanagement habe ich viele Asse im Ärmel: Berufserfahrung, akademisches Ingenieurstudium, Kompetenz in Technik, Wirtschaft und Management.

Technologiemanagement – was steckt dahinter?

Kurz gesagt: Mit dem Bachelor in TEM bekommt man einen Überblick über das große Ganze. Gleichzeitig vertieft man seine Fachkompetenz in dem gewählten Schwerpunkt (Industrial Engineering oder E-Mobilität). TEM ist eng mit dem Wirtschaftsingenieur verwandt, man schaut sowohl durch die technische als auch die wirtschaftliche Brille. Ein Plus: Wie der Name des Studiengangs schon verrät, der Baustein Management. Hier hatten wir dieses Semester zum Beispiel ein hochkarätiges Führungstraining.

Wie beurteilen Sie den Praxisbezug des Studiums?

Sich und seine Themen einzubringen, das ist hier gefragt. Die Dozenten wollen regelmäßig wissen, was bei jedem Einzelnen im Betrieb gerade läuft. So werden die Module auf die Teilnehmerbedürfnisse zugeschnitten. Der große Vorteil von uns berufsbegleitenden Studierenden ist, dass wir das Gelehrte sofort mit der Praxis verbinden können – die Frage ‚warum was passiert‘ wird hier beantwortet. Fast noch wichtiger ist: Seit meinem Studium an der THD verstehe ich die Denkweise des mittleren Managements bei uns im Unternehmen. In meiner aktuellen Position als Techniker darf ich nicht alle Ideen einbringen, passe aber die Arbeitsweise meines Teams entsprechend an. Diese Harmonisierung minimiert bis dato dagewesene Schnittstellenproblematiken. Meinen Vorgesetzten bzw. Abteilungsleitern ist zudem bereits aufgefallen, dass ich auf ganz anderem Niveau bei unterschiedlichsten Themengebieten mitreden kann.

Was gefällt Ihnen am berufsbegleitenden Studium an der THD besonders gut?

Die lockere Atmosphäre, auch mit den Dozenten und das familiäre Umfeld in der kleinen Gruppe sagen mir sehr zu. Besonders gefällt mir, dass die Dozenten auf Augenhöhe unterrichten - sie schätzen die Berufs- und Lebenserfahrung, die wir als berufsbegleitende Studenten mitbringen. Auch die Qualität der Dozenten und vor allem die gute Mischung aus Professoren und Lehrbeauftragten aus der Wirtschaft geben dem Ganzen seinen Reiz.

Späte Karriere mit Vollgas

Erfolgsgeschichte an der Technischen Hochschule: Von der Hilfskraft zur Ingenieurin

Deggendorf. (da) Der Karrierezug war für Gudrun Engel eigentlich längst abgefahren. Ohne Schulabschluss war es für die Ruhmannsfelderin nahezu unmöglich, einen Beruf zu erlernen.

Vom beruflichen Aufstieg ganz zu schweigen. Doch sie suchte sich ihren Weg. Engel arbeitete lange als Hilfskraft und zündete mit 38 Jahren ihren Karriereturbo. 2010 begann die verheiratete Mutter eines Sohnes bei Rohde & Schwarz eine Ausbildung zur Anlagen- und Maschinenführerin. Nach erfolgreichem Abschluss folgte unter anderem der Technische Fachwirt, dem als Krönung der akademische Abschluss folgen soll.

Seit September 2015 studiert sie deshalb berufsbegleitend Technologiemanagement an der Technischen Hochschule Deggendorf (THD). Ihr Ziel immer klar vor Augen: Ingenieurin bei Rohde & Schwarz.

„Ein Studium habe ich mir viele Jahre nicht zugetraut“, so Gudrun Engel. Aber sie wollte immer weitermachen. Wichtig war ihr, dass sich ihr Vollzeitjob mit dem Studium verbinden lässt. Die Suche nach dem richtigen Studienangebot zog sich über ein halbes Jahr. Inhalt,

Zeitkonzept und die örtliche Nähe waren entscheidende Faktoren. Die Wahl fiel auf den berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Technologiemanagement an der THD. Dieser Studiengang kombiniert Technik und Wirtschaft, ergänzt um Managementwissen.

Förderung vom Arbeitgeber

„Technologiemanagement ist eng mit dem bekannten Wirtschaftsingenieur verwandt. Kurz gesagt: Es öffnen sich zwei Türen und nicht eine“, schildert Engel. Ihr Ehrgeiz und ihre Erfolge sind auch Gudrun Engels Arbeitgeber Rohde & Schwarz nicht verborgen geblieben. Die Firma fördert die langjährige Mitarbeiterin finanziell und durch Bildungsurlaub.

„Der Praxisbezug vom Studium zu meiner aktuellen Tätigkeit in der Produktentwicklung liegt bei etwa 70 bis 80 Prozent“, so Engel. Durch die Wahl eines Schwerpunktes kann sie sich noch gezielter auf ihre Tätigkeit bezogen weiterbilden.

Dass sie dabei nicht die typische Studentin ist, war weder für Gudrun Engel noch für die THD ein Problem – ganz im Gegenteil: „Wir le-

gen im Bachelor Technologiemanagement Wert auf vielschichtige Teilnehmer. Frau Engel ist mit ihrer Lebenserfahrung und ihrem Wissen eine Bereicherung für ihre Kommilitonen, die häufig von der Technikerschule oder direkt vom Beruf kommen“, erklärt Lisa Mahnhardt, Weiterbildungsreferentin der THD. Eine Zulassung an der Hochschule ist mittlerweile auch ohne Abitur für beruflich qualifizierte möglich. „Unsere berufsbegleitenden Studenten schätzen vor allem familiäre Atmosphäre, auch zu den Dozenten. Wir lassen pro Durchgang maximal 20 Studierende zu“, fasst Lisa Mahnhardt die Eindrücke der Studenten zusam-



Spätberufene Studentin: Gudrun Engel.

men. Gudrun Engels Fazit nach zwei Semestern Studium ist eindeutig: „Eine der besten Entscheidungen meines Lebens!“ Der Studiengang Technologiemanagement startet wieder zum nächsten Wintersemester im September 2016.